

boren zu Wüsthezdorf, später Hauslehrer in der Familie von Schönberg zu Krummhennersdorf, trat als Substitut des Pfarrers Gaußsch ein den 12. März 1824, wurde auf Vermittlung der Gemeinde Pfarrer am 7. März 1826 und verwaltete das Amt 9 Jahre lang. Er verheiratete sich mit einer Bauerntochter Christiane Friederike geborne Ficke von Grumbach, verlor mehrere Kinder durch den Tod und hinterließ bei seinem Hinscheiden den 3. November 1833 nur die Wittve und einen Sohn Alexander. Er war musikalisch, hatte in den letzten Jahren seines Lebens viele Ärgernisse wegen des Pfarrbaus, die wohl auch indirekte Ursache seines Todes geworden sind. Er starb am Nervenfieber und wurde 6. November 1833 in der Stille begraben.

13) August Herrmann Taubert 1834—1851, geboren zu Altchemnitz bei Bitterfeld am 1. Januar 1811, erzogen in Fördergersdorf, wo sein Vater Pfarrer war, dann vom 9. Lebensjahre an beim Großvater Hofprediger Hader in Dresden, ging Ostern 1828 siebenzehn Jahre alt nach Leipzig, mit 1. Censur von der Schule, wurde 1831 pro Candidatura examiniert mit Censur perbene, obwohl er sich auf der Universität 2 Jahre lang mit Medizin beschäftigt hatte, trat Ostern 1832 als Hauslehrer beim Herrn Friedrich von Schönberg auf Niederreinsberg ein, wurde ohne ein Ahnen und Hoffen am Weihnachtstage 1833 zum Pfarrer in Grumbach designiert und trat sein Amt daselbst am Johannistag 1834 an, verheiratete sich mit Amalie Charlotte geb. Kost aus Ringethal, hatte 5 Kinder, war Mitglied der Gesellschaft Isis in Dresden, mußte 1848 sein Amt wegen Verfehlungen am Erntedankfeste niederlegen, ist verschollen.

14) Gustav Herrmann Ulbricht 1851—1885, geboren 1813 in Lichtenwalde, 1826 Freiburger Gymnasiast, 1842 Diaconus in Wilsdruff, emeritiert lebte er zuletzt in Colditz und wurde am 17. Oktober 1896 zu Grumbach begraben neben seiner ersten vorangegangenen Gattin, Grabrede hielt Herr Pastor Dr. Wahl aus Grumbach.

15) August Richard Linde 1885—1886, geboren 1838 in Herzogswalde, wo sein Vater Schullehrer war, 1851 Freiburger Gymnasiast, 1865 Diaconus in Sayda, 1875 Pfarrer in Berthelsdorf bei Freiberg, 1885 Pfarrer in Grumbach, starb daselbst, wohin er schon krank gekommen, am 8. Juli 1886, war dreimal verheiratet und hinterließ

die Wittve und aus 1. Ehe: 4, aus 2. Ehe: 2, aus 3. Ehe: 2 Kinder; die Grabrede hielt Herr Superintendent Dr. Ackermann aus Meißen, das Grabgebet Herr Pastor Dr. Wahl aus Wilsdruff.

16) Dr. phil. Alfred Moritz Wahl, 1887 Pfarrer in Grumbach, daselbst eingewiesen Quasimotogeniti, den 5. April, geboren 1845 zu Untersdorf, wo sein Vater Pfarrer war, 1860 Gymnasiast auf der Fürstenschule St. Afra in Meißen, studierte in Leipzig von 1866—1870; war 3 Jahre Hauslehrer in England, 1873 Pfarrvicar in Rüsseina (Ephorie Meißen) und in Lippersdorf (Ephorie Marienberg, 1874 Diaconus in Reichenbach im Voigtlande, 1877 Pfarrer in Wilsdruff.

In geschichtlicher Beziehung ist noch zu



Schule zu Grumbach.

bemerken, daß 1611, 1631, 1632, 1637 und folgende Jahre die Pest in Grumbach schrecklich gewütet hat, so daß viele Personen in den Gärten ohne Ceremonie begraben wurden; auch haben Schweden und Kroaten das Dorf überfallen und sind durch sie Personen gefoltert und ermordet worden. 1632 kamen etliche Tausend Kroaten aus Böhmen aus dem Voigtlande und den Bergstädten, so daß die Bewohner Grumbachs sechsmal vor ihnen entlaufen mußten, das letzte Mal durch den Tharandter Urwald geschwind gerannt. Den 18. September Abends stand der Pfarrer mit dem Schulmeister am Grabe Michael Kießlings, da kamen die Kroaten; der Pfarrer mußte vom Grabe weg mit dem Volke entlaufen, Haus und Hof, alles, was er hatte, verlassen, hielt sich 8 Tage an der Elbe zu Garnitz (wohl Gauernitz) bei einer armen Wittve auf, als aber der Feind immer weiter hernachrückte, mußte er über die Elbe, hielt sich in der Pfarre zu Coswig bei M. Joachim Linde auf bis zum 30. November; an diesem Tage